

# Beratungsstelle dient als Vorbild

**GESELLSCHAFT** Seit fast 50 Jahren feste Größe im psychosozialen Angebot der Region

Von Lothar Rühl

**WETZLAR** Die Beratungsstelle für Familien-, Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen in der Wetzlarer Brühlbachstraße ist seit fast 50 Jahren eine feste Größe im psychosozialen Angebot der Stadt Wetzlar und des Lahn-Dill-Kreises.

Wie die Leiterin der Beratungsstelle, die Psychologin Elisabeth Grotmann, in der Mitgliederversammlung berichtete, konnte das Team im Jahr 2015 über 500 Anmeldungen verzeichnen.

In 367 Fällen ging es um Erziehungs- und Familienfragen. Mütter und Väter in Trennungs- und Scheidungssituationen wenden sich ebenso an die Mitarbeiterinnen wie Jugendliche, die ihre Sorgen lieber auf neutralem Boden als mit Eltern oder Lehrern besprechen möchten.

98 Mal war die Ehe- und Lebensberatung gefragt. 140 Mal haben sich Menschen im Bereich der Schwangerschaftskonfliktberatung an die Mitarbeiter gewandt. In 26 Fällen wurden Menschen mit geistiger Behinderung aus den Einrichtungen der Lebenshilfe von Sozialpädagogin Stefanie Kloos-Kramer beraten.

Grotmann berichtete, dass das Beratungsangebot für geistig behinderte Klienten und ihre Angehörigen als Bestandteil einer Erziehungs- und Familienberatung bundesweit einzigartig sei und derzeit beispielsweise dem Diakonischen Werk Rheinland Westfalen-Lippe als Vorbild zur Schaffung eigener Angebote in diesem Bereich diene.

In allen Beratungen spielten häufig akute oder chronische psychische oder or-



Superintendent Roland Rust, Ute Odenthal, Elisabeth Grotmann, Andrea Schaefer-Hömke, Gunter Ratz und die scheidende Superintendentin Ute Kannemann (von links). (Foto: Rühl)

ganische Erkrankungen eine Rolle, durch die eine Familie an ihre Belastungsgrenzen gerate. Aber auch Fälle häuslicher Gewalt, sexuelle Übergriffe sowie Beratungen im Trennungs- und Scheidungskonflikt waren an der Tagesordnung.

Die Beratungsstelle werde von Menschen aus allen gesellschaftlichen Bereichen in Anspruch genommen. Die „Brühlbachstraße“ sei bekannt auch bei Ärzten und Lehrern und beim Job-Center, die alle die Einrichtung weiterempfehlen würden.

Grotmann bedauerte, dass mit Ausscheiden von Thomas Tacke im September vorigen Jahres die Online-Beratung eingestellt werden musste. Die frei gewordene Stelle im Beratungsteam konnte inzwischen wieder besetzt werden mit der 33-jährigen Pädagogin- und Sprachheilpädagogin Char-

lotte Schmidt. Sie absolviert derzeit eine Weiterbildung in systemischer Beratung.

Schatzmeister Mathias Rau musste berichten, dass die Personalkosten in den letzten Jahren durch Tarifabschlüsse gestiegen sind. Die öffentlichen und kirchlichen Zuschüsse seien aber auf altem Stand geblieben. Hier müssten dringend neue Vereinbarungen getroffen werden, um auch in Zukunft handlungsfähig zu bleiben.

Als neue Aufgabe stellte Grotmann die Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte in Nauborn vor. Dort ist monatlich eine Sprechstunde für Eltern geplant.

Gunter Ratz, seit zwölf Jahren Vorsitzender des Vereins, betonte die Kontinuität der Arbeit, die aber zugleich auch einem Umbruch unterworfen sei.

Anfang kommenden Jahres wird die langjährige Lei-

terin der Beratungsstelle, Elisabeth Grotmann, in den Ruhestand gehen.

Im Februar will die Beratungsstelle ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Zugleich soll Grotmann dabei verabschiedet und ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin eingeführt werden.

## Beratungsstelle wurde 1967 durch Mitarbeiter der evangelischen Kirche gegründet

Die Beratungsstelle wurde 1967 durch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der evangelischen Kirche gegründet. Sie wird von einem Verein getragen, in dem sich Vertreter von Stadt, Kreis, und der evangelischen Kirchenkreise engagieren.

Die Beratungsstelle ist ein freier Träger der Jugendhilfe.

Der Einzugsbereich umfasst im Wesentlichen die Stadt Wetzlar, den südlichen Teil des Lahn-Dill-Kreises und die Gemeinden der beiden Kirchenkreise Braunfels und Wetzlar.

Das Land Hessen, die Stadt Wetzlar und der Lahn-Dill-Kreis beteiligen sich an der Finanzierung der Schwangerschaftskonflikt-Beratung, Sexualberatung und Familienplanung. Hinzu kommen Zuschüsse von Kirchengemeinden, Spenden und Bußgelder.

Bei den Vorstandswahlen wurde Ratz für drei weitere Jahre im Amt bestätigt. Seine Stellvertreterin ist weiterhin Gertrud Wittenstein. Schatzmeister bleibt Mathias Rau, Schriftführer der Krankenhauspfarrer Hans-Dieter Dörr. Beisitzerin ist Pfarrerin Ellen Wehrenbrecht (Garbenheim/Niedergirmes). Ausgeschieden aus dem Vorstand ist Andrea Bley.

Auch das Kuratorium wurde neu gewählt. Hier bleibt Superintendent Roland Rust vom Kirchenkreis Braunfels als Vorsitzender im Amt. Für die Wetzlarer Superintendentin Ute Kannemann, die Ende des Jahres in den Ruhestand tritt, wurde Pfarrer Jörg Süß (Wetzlar) in den Vorstand gewählt.

Wiedergewählt wurden ferner der Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Dillenburg, Karl Müßener, die Familienrichterin Jeannette Vollmer und der Kinderarzt Christoph Ringenberg.

Weil die Psychoanalytikerin Andrea Schaefer-Hömke ausscheidet, wurde die Psychotherapeutin Ute Odenthal als Beisitzerin gewählt. Kraft Amtes sind der Kreis-Sozialdezernent Stephan Aurand und Oberbürgermeister Manfred Wagner für die Stadt Wetzlar in dem Kuratorium vertreten.

WNZ 27.07.2016